

# **sun21-Medienspiegel 2007**

**Ausgewählte Artikel**

Jugendarbeitsschutzverordnung

## Die Ausbildung nicht behindern!

In seiner anfangs Mai veröffentlichten Vernehmlassungsantwort stimmt der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) der neuen Jugendarbeitsschutzverordnung mit Vorbehalten zu. Er verlangt, dass die Ausbildung im Betrieb nicht durch übertriebenen Schutz behindert wird.

Der Entwurf zu einer neuen Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (Jugendarbeitsschutzverordnung) stösst beim SGV und seinen Mitgliedorganisationen nicht nur auf eitel Freude. Es ist für den SGV zwar selbstverständlich, dass Jugendliche unter 18 Jahren vor Einwirkungen geschützt werden müssen, die ihre physische und psychische Entwicklung negativ beeinflussen oder gar gefährden können. Auf der andern Seite lehnt der SGV aber alle Bestimmungen ab, welche eine praxisbezogene Berufsbildung und die Arbeitsmarktfähigkeit behindern. Deshalb müssen Jugendliche in einigen Branchen zwingend auch an Sonntagen und in der Nacht arbeiten können.

### Ausbildung sicherstellen

In seiner Vernehmlassungsantwort stellt der SGV verschiedene Anträge zwecks Sicherstellung einer fachgerechten Ausbildung im Betrieb und Vereinfachung des Verordnungsentwurfs. So sind die Verfahren zu straffen, und es ist vermehrt auf die Besonderheiten der einzelnen Branchen Rücksicht zu nehmen. Jeder Berufsverband weiss am besten, welche Arbeiten wann verrichtet werden müssen und ob sie zwingend notwen-

dig sind für die berufliche Grundbildung. Eine entsprechende Regelung in der jeweiligen Bildungsverordnung erachtet der SGV deshalb als sinnvoll und zweckmässig.

### Verschiebung gefordert

Es kommt ein Weiteres dazu: In Sport und Freizeit suchen die Jugendlichen mehr und mehr den ultimativen Kick mit den verschiedensten, oftmals mit Risiken und Gefahren behafteten Aktivitäten. Bei der Definition von gefährlichen Arbeiten dürfen daher Tätigkeiten, die ausserhalb des Arbeitsplatzes gang und gäbe sind, am Arbeitsplatz nicht als gefährlich eingestuft werden. Die Jugendlichen sind zu einer Grundhaltung anzuhalten, die nicht nur auf «sun, fun and nothing to do» ausgerichtet ist, sondern auch die Arbeit als wichtigen Bestandteil des Lebens aufwertet, der durchaus Freude und Sinnerfüllung bringen kann. Angesichts der vielen Mängel der Vorlage fordert der SGV die Verschiebung der für den 1. August 2007 vorgesehenen Inkraftsetzung auf einen späteren Zeitpunkt.

## Eröffnungs- und Jubiläumsfest: 10. Internationale sun21

sun21  
energy first

Am Faktor 4-Festival im Kongresszentrum der Messe Basel feierten sun21 und der Faktor 4-Club das zehnjährige Bestehen. Zudem wurden hier erstmals die World Clean Energy Awards verliehen. Prominenz aus

Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft eröffneten zudem gemeinsam mit zahlreichen Energie-Expert/-innen die 10. Internationale sun21.

Fotos von: Claude Giger, zVg World Clean Energy Award



Begrüssung im Namen der Gastgeber: Paul Burger, Präsident Faktor 4-Club.



Werner Schmid, seine Frau Christine mit Regierungsrat und sun21-Mitbegründer Christoph Eymann, der in einem Rückblick auf zehn Jahre sun21 auf die verpassten Chancen anspielte und sun21 damit ein Engagement für weitere zehn Jahre vorgab.



Regierungsrätin Barbara Schneider referierte zur Energiepolitik und formulierte ihre Erwartungen an sun21: «Dass sich sun21 in zehn Jahren auflöst!»



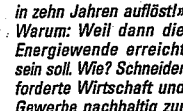
Seit zehn Jahren eine Partnerschaft mit sun21: Gewerbeverband Basel-Stadt, hier mit Vizedirektor Philipp Spichty und Direktor Peter Malama, zusammen mit Jürg Hofer, Vizepräsident sun21 und Leiter Amt für Umwelt und Energie in Basel.



Präsident/-innen-Wechsel: sun21-Geschäftsführer Claude R. Etique (rechts) dankt Alt-Präsidentin Daniela Schlettwein-Gsell und heisst ihren Nachfolger willkommen: Radiologe und sun21-Mitbegründer Andreas Nidecker.



Die Moderatoren Tanja Gutmann und Roger Cahn mit den neun Gewinnern der World Clean Energy Awards. Frederick Ouko aus Kenia (Mitte) gewann mit dem Pro-



jekt «Dass sich sun21 in zehn Jahren auflöst!» Warum: Weil dann die Energiewende erreicht sein soll. Wie? Schneider forderte Wirtschaft und Gewerbe nachhaltig zu



Die Basler-Mannschaft des Solarbootes «sun21», welche zum 10jährigen Jubiläum den Namen sun21 über die Meere trug: David G. Senn von der Uni Basel mit dem «Matrecona»

Wer ist der schnellste Energybiker?

## Von den Beinen in die Steckdose

Auf dem umgebauten Fitnessgerät ist es möglich, Kraft direkt in Strom zu verwandeln.

■ Julia Konstantinidis

Velokurier Jérôme Thiriet (24) tritt am Samstag als erster in die Pedale des Energybike. Der Velofahrer von Bernis wegen legt die Messlatte für die Teilnehmer eines Wettbewerbs am Energieforum «sun21», bei dem es darum geht, mit der eigenen Körperkraft möglichst viel Strom zu erzeugen.

«Ich habe auf verschiedenen Fitnessmaschinen trainiert und mich gefragt, dass es Batterien oder Strom braucht um die Anzeigen der Maschinen zu betreiben», erzählt der Erfinder Roger Berciaz.

**sun21**  
energy first

Darum entwickelte er zusammen mit einem Kollegen das Energybike, auf dem Kraft in Strom verwandelt wird.

Die Idee ist simpel: Mit dem Spannung-Bike, wie sie zu Tausenden in Fitnesscentern stehen, wird ein Elektromotor angetrieben. Die Tretkraft geht direkt auf den Motor über und wird in Strom umgewandelt. Ein Stromkabel leitet ihn weiter zu einem Wechselrichter, wo die Energie auf 230 Volt transformiert wird und an jeden Steckdose direkt ins Stromnetz eingespeist werden kann.

**230 Volt erradeln**  
Das ist laut Berciaz einzigartig: «Es war schwierig eine Technik zu entwickeln, die die unterschiedlichen Frequenzen immer in 230 Volt umwandeln kann.»

Die beiden Tüftler schaffen es. Das Wunderding ist nun im Rahmen von «sun21» am Samstag bei der IVB-Energieberatungsstelle an der Stein-



Velokurier Jérôme Thiriet (o.) legt am Samstag die Messlatte auf dem Energybike, das Roger Berciaz (i.) erfunden hat. Fotos: mo, ZVG

torstrasse zu sehen. Mindestens 60 Umdrehungen pro Minute sind nötig, um auf 230 Volt zu kommen – laut Berciaz können auch Kinder diese Leistung vollbringen. «Mit einer durchschnittlichen Leistung können während einer Stunde gut zwei Glühbirnen betrieben werden, veranschaulicht Berciaz die Möglichkeiten des Energybike.

**Energybike an EURO 08?**  
Noch gibt es erst einen Prototyp. Er wird vor allem

an verschiedenen Sport- und Umweltanlässen eingesetzt werden, um die Menschen für Energiefragen zu sensibilisieren.

Doch Berciaz kann sich auch vorstellen, die Energybikes serienmässig herzustellen: «Unser Energiepaket kann einfach an allen Fitnessgeräten installiert werden.»

Und bereits interessiert sich das Amt für Umwelt und Energie des Kantons Basel-Stadt für den Einsatz mehrerer Energybikes. «Man überlegt, an der

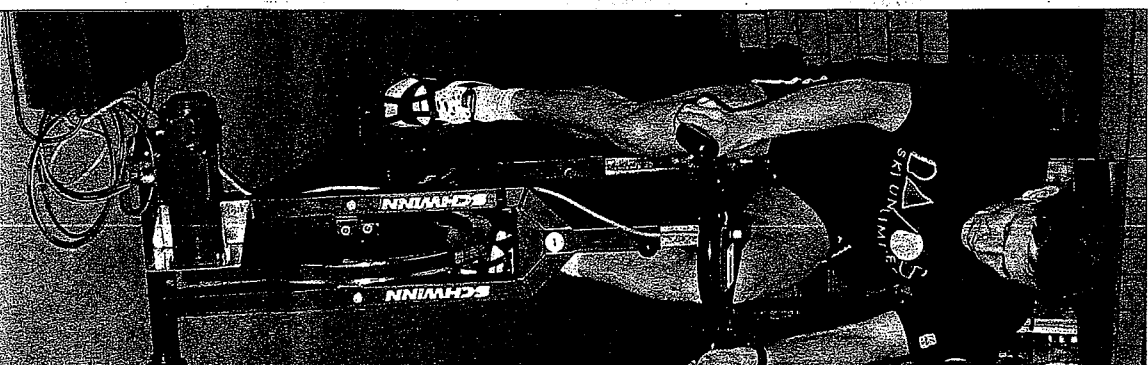
EURO 08 eine Grossleiwand mit dem Velos zu betreiben», berichtet Berciaz.

Zunächst können Erwachsene und Kinder am Samstag jedoch auf dem Prototyp um die Wette strampeln. Um die Vorgabe von Jérôme Thiriet – mehrfache Teilhabe an der Weltmeisterschaft der Velokuriers – zu brechen, müssen sie sich aber gehörig anstrengen: «Ich will an diesem Abend der Beste sein», ist Thiriets erklärtes Ziel.

### Wettbewerb

Die Basler Sportmacht «sun21» präsentiert am Samstag den Energybike-Wettbewerb an der Steinentorstrasse 11. Von 18 bis 1 Uhr können alle ab 14 Jahren strampeln. Es gibt Sofortpreise zu gewinnen. Wer einen Eintritt für die Sportmeisterschaft der Velokuriers an der Verlosung der Hauptpreise teilt, jule

www.sportnachrichten.ch



# Reduktion muss das Ziel sein

sun21-Energieforum wirbt für sparsame Stromanwendung

PIETER POLDERVAART

**Sonne, Wind und Holz haben Hochkonjunktur. Weniger spektakulär, aber weit kostengünstiger ist es, den Verbrauch von Strom und Wärme zu senken, so das Energieforum der sun21.**

Seit bald 30 Jahren produziert die Ernst Schweizer AG in Hedingen mit Filiale in Möhlin neben Briefkästen und Metallfassaden auch Sonnenkollektoren. Allein der Bereich Solartechnik wuchs zwischen 2002 und 2006 um den Faktor fünf. Umso ehrlicher war das Fazit, das Verwaltungsratspräsident Hans Ruedi Schweizer in seinem Referat am Energieforum der sun21 gestern im Riehener Wenkenhof zog: «Unser zentrales Anliegen müssen nicht erneuerbare Energien sein, sondern die Reduktion des Energieverbrauchs.»

**KNACKPUNKT MOBILITÄT.** An die 100 Fachleute aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung diskutierten am Energieforum den Tagungstitel «Welche Energie wollen wir uns leisten?» Der Metallbauer Hans Ruedi Schweizer veranschaulichte seine Forderung nach mehr Energie-Effizienz am Beispiel

des eigenen Unternehmens. Er habe in die Wärmedämmung von Verwaltungsgebäuden investiert, die Lackieranlage optimiert, bei der Druckluftkompression werde Wärme zurückgewonnen, und zwei Holzschnitzelanlagen sorgten für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Heizung.

Schon schwieriger wurde es, als das Unternehmen daran ging, die Mobilität ökologisch zu verbessern. «Das ging nicht ohne Emotionen ab», erinnert sich Schweizer. Doch die Bilanz kann sich sehen lassen: Trotz verdreifachtem Umsatz und 60 Prozent mehr Mitarbeitern ging der Energieverbrauch leicht zurück.

Möglich wurde die Erfolgsgeschichte nur dank dem Export von Kollektoren vor allem nach Deutschland. Und im Nachbarland wiederum sorgten gesetzliche Rahmenbedingungen dafür, dass Solartechnik derart gefragt ist: Elektrizität aus erneuerbaren Energieträgern kann kostendeckend ins Netz eingespiessen werden, was Investitionen beflügelt. «Umwelt- und Energietechnologie sichern Wohlstand und werden für zukünftigen Export wichtig», erklärte auch Man-

fred Loistl vom Umweltministerium Baden-Württemberg.

**RABATT FÜR SPARER.** Per Anfang 2008 wird die Schweiz nachziehen und Sonnenstrom flächendeckend vergüten. Dass dafür eine Nachfrage besteht, zeigte Conrad Ammann, Direktor des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ). Mit der Tarifrevision im Herbst 2006 vereinfachte das EWZ seiner Kundschaft die Wahl zwischen Strom aus zertifizierten Wasserkraftwerken, von Solardächern oder aus Atomkraft.

Erneuerbare Energien legten seither kräftig zu. Daneben belohnt das EWZ engagierte Firmen: Weist ein Unternehmen nach, dass es kontinuierlich in Energie-Effizienz investiert, erhält es zehn Prozent Rabatt auf die Stromrechnung. «Schon bevor das Prämiensystem in Kraft trat, hatten wir 100 Anmeldungen beisammen», erzählte Ammann. Und einige der Firmen, etwa IBM Schweiz, investierten einen Teil der Ersparnis gleich wieder, indem sie vom EWZ Solarstrom bestellten.

> [www.sun21.ch](http://www.sun21.ch)



### Energie-Vorbilder in Bau, Verkehr und Politik

#### *Auszeichnungen an der «Sun 21»*

ai. Das Energieforum «Sun 21», das in Basel zum zehnten Mal über die Bühne geht, hat in diesem Jahr auch als Plattform für die Verleihung der neu geschaffenen «World Clean Energy Awards» gedient. Eine international besetzte Jury unter dem Vorsitz des deutschen Forschers und Autors Ernst Ulrich von Weizsäcker hat aus insgesamt 70 eingereichten Projekten in sieben verschiedenen Kategorien neun Gewinner auserkoren.

Im Segment «Bauwesen» beispielsweise wurde Hammarby Sjöstad ausgezeichnet, ein Stadtteil in Stockholm, wo 10 000 Wohnungen für 25 000 Bewohner gebaut werden. Das Besondere an dem Vorhaben ist, dass die vom neuen Wohngebiet ausgehende Umweltbelastung nur halb so gross sein wird wie im Fall eines konventionellen Quartiers. In der Kategorie «Produkte» ging der Preis an ein kenyanisches Projekt, das die Produktion und die Installation von Solaranlagen in einem grossen Slum fördert, und in der Sparte «Transport und Mobilität» war die Siegerin eine philippinische Firma, die sich darauf spezialisiert hat, die in Südostasien sehr populären, aber wenig umweltfreundlichen Zweitaktmotoren so nachzurüsten, dass das Ausmass umweltschädigender Emissionen reduziert wird.

Im Segment «Politik und Gesetzgebung» schliesslich ging der Energy Award an die chinesische Stadt Rizhao, die mit einer Vielzahl gesetzlicher und politischer Massnahmen für die Popularisierung von umweltfreundlicher Energie gesorgt hat. Die verliehenen Preise sind nicht finanzieller Natur, sondern bestehen aus einer Urkunde und einem Pokal.



Argus Ref 27474335

Badische Zeitung, 19.6.07

# Die Technik ist vorhanden, allein der Wille fehlt

## Fachleute aus dem Dreiland sammeln beim „sun21-Energieforum“ im Riehener Wenkenhof Ideen für Wirtschaft und Politik

VON UNSERER REDAKTEURIN  
ANDREA DRESCHER

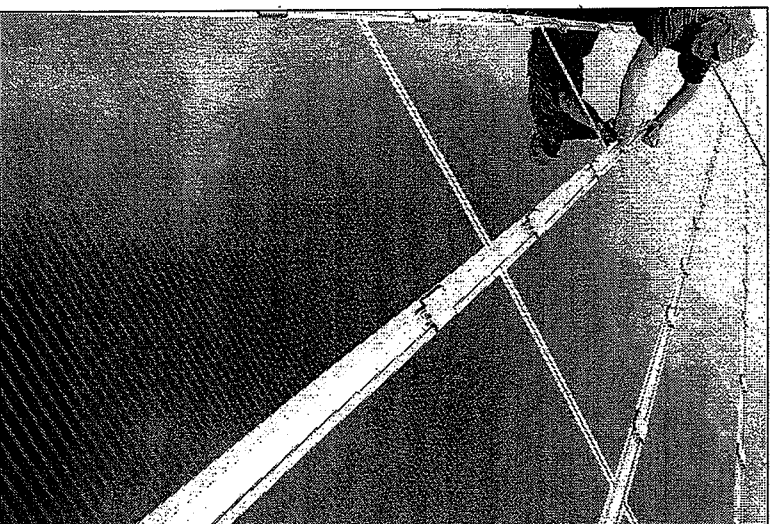
BASEL. Was können Politik und Wirtschaft dafür tun, dass mehr Energie gespart und erneuerbare Energieformen genutzt werden? Dieser Frage gingen am Montag im Riehener Wenkenhof zahlreiche Fachleute aus Unternehmen und Verwaltungen des Dreilandes nach. Am Ende des Tages gab es eine Ideenliste und das Fazit, dass die Technik heutzutage nicht mehr das Problem ist – sondern dass es noch am Willen zum Umsetzen fehlt.

Die Lösungen, die von den rund 70 Teilnehmern bei dieser Veranstaltung des „sun21-Kongresses“ gefunden wurden, lassen sich in wenigen Punkten zusammen fassen: Vorgaben in der Gesetzgebung, staatliche Förderung, steuerliche Anreize und Anschubfinanzierungen, Ausbildung und Beratung in Sachen Energieeffizienz und erneuerbare Energien, eine intensivere Kommunikation über und ein besseres Image für alles, was den

Verbrauch von Strom und endlichen Energiequellen senkt.

Nach Ansicht von Lörrachs Erster Bürgermeisterin Marion Dammann, die den Workshop zum Ressourcenverbrauch geleitet hat, muss den Menschen bewusst gemacht werden, dass mit dem so genannten Peak-Oil das Ende des Erdöls naht. Die Suche nach alternativen Energien führte die Arbeitsgruppe laut Dammann zur Sonnenenergie, die sich „derzeit am schnellsten und effektivsten“ einsetzen lasse. Alberto Isenburg vom Baselbieter Umweltamt fragte, warum in Basel und Baselstadt die Energiepolitik nicht einheitlich sei, und sprach sich für eine Nordwestschweizer Energieagentur aus.

Auffällig war, dass in allen Gruppen Zweifel an der Kompetenz der Architekten herrschte. Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energiequellen an Gebäuden müssten in der Ausbildung einen höheren Stellenwert erhalten, wurde betont. Dies gelte für alle Berufe der Baubranche. Eine Arbeitsgruppe schlug da-



**Sonnenenergie lässt sich schnell und effektiv einsetzen, etwa um Strom zu produzieren.**

FOTO: DPA

her vor, ein Label für Architekten einzuführen – damit Bauherren wissen, wer beim Bauen energiesparende Ideen einbringt. Zudem wurde gefordert, in der Gesetzgebung für alle Gebäude Kriterien vorzuschreiben und die bewilligenden Behörden in die Verantwortung für energiesparendes Bauen miteinzubeziehen.

Für Neubauten seien solche Vorschriften „kalter Kaffee“, betonte Jürg Hofer vom Basler Amt für Umwelt und Energie. Seine Gruppe stellte die Forderung auf, Bewilligungen zum Abriss alter Gebäude abzuschaffen, damit Altbauten mit schlechter Energieeffizienz einfacher durch energetisch günstigere Neubauten ersetzt werden können. Ein weiterer Vorschlag aus diesem Team: Strom müsse zertifiziert sein, damit jeder Verbraucher weiß, welchen Strom er kauft. Auch kamen die Teilnehmer zu dem Schluss, dass Energiesparen attraktiver werden müsse – es habe einen zu negativen Touch. Stattdessen müsse man „positive Emotionen wecken“, betonte Hofer.

# Besorgte Blicke in die Zukunft

Sun 21 Mit Auszeichnungen und mahnenden

Worten wurde das Energieforum eröffnet

KATHARINA MORAWIETZ

**Zur Eröffnung der Sun 21 wurden Umweltprojekte mit Breitenwirkung ausgezeichnet – etwa eine Neubausiedlung in Schweden, die wenig Energie braucht.**

Die diesjährige Internationale Sun 21 ist eröffnet. Zum zehnten Mal findet das Basler Energieforum statt, und es widmet sich diesmal ganz der Umsetzung nachhaltiger Energietechnologien. Klimawandel und Energielücke machen eine schnelle Umsetzung der vielen bereitstehenden Technologien nötig. Auch das feierliche Eröffnungsfest gestern im Kongresszentrum stand ganz im Zeichen der praktischen Anwendung.

## Ungewöhnliche Allianzen...

Erstmals hat eine internationale Jury die «World Clean Energy Awards» verliehen. Die Jury zeichnete Projekte aus, die erneuerbare Energien zum breiten Einsatz bringen. «Wir zeichnen innovative und richtungsweisende Projekte aus», sagte Paul Bürger, der als Präsident des «Faktor-4-Clubs» das Fest eröffnete. Regierungsrat und «Sun 21»-Mitbegründer Christoph Eymann würdigte das zehnjährige Bestehen des erfolgreichen Energieforums und

blickte auf dessen Geschichte zurück. Bau- und Umweltdirektorin Barbara Schneider sprach von den künftigen Anforderungen, die in der Energiepolitik gemeistert werden müssen.

Vor über zehn Jahren hatten sich Andreas Nidecker und Martin Vosseler dafür engagiert, den Basler Gewerbetreibenden die Schonung von Ressourcen ins Bewusstsein zu rufen. In ihr Projekt bezogen sie den Gewerbeverband Basel-Stadt mit ein, dessen Direktor damals Christoph Eymann war. Gemeinsam überzeugten sie die Basler Regierung, die erste Sun 21 mitzutragen. Eymann erzählte gestern stolz von diesen ersten Höhenflügen. Besonders hob er hervor, dass mit der Sun 21 ungewohnte Allianzen zustande kamen, dass hier Gewerbe, Regierung und Energiefachleute zusammenarbeiteten. Aus dieser Zusammenarbeit sei auch die Basler Energiepolitik entstanden. «Auf dieser Basis ist in Basel umweltpolitisch einiges erreicht worden.»

## ...und verpasste Chancen

Eymann sprach allerdings auch von den verpassten Chancen. «Es ist uns nicht gelungen, die Bevölkerung für einen sorgfältigeren Umgang mit Energie zu sensibilisieren.» Auch auf Bundesebene sei es nicht genug vorangegangen. Darum forderte Eymann mehr Entschlossenheit und Sendungsbewusstsein in Energiefragen. Hier hakte auch

Regierungsrätin Barbara Schneider ein. Eindrücklich rechnete sie vor, wie viel Energie durch Investitionen des Kantons in energiesparende Technologien jährlich gespart wird. Es sind 50 Millionen Kilowattstunden. Doch entspräche dies nur einem Prozent des kantonalen Energieverbrauchs – und werde längst wieder wett gemacht durch den wachsenden Energieverbrauch. Schneider betonte, wir dürften uns nicht mehr mit Energiesparen im Promillebereich begnügen. «Der Energiewandel ist Tatsache; es genügt nicht, was wir bisher unternommen haben.»

## Armreife von Bruno Manser

Die Regierungsrätin lobte aber die «Sun 21», die seit Jahren wertvolle Beiträge zur Problemdefinition und zu den Lösungen zu liefern. Als Dank überreichte Christoph Eymann den Protagonisten von Sun 21 ein spezielles Geschenk: Bruno Manser hatte ihm einmal Armreife übergeben mit der Bitte, sie an gute Menschen zu verschenken.

Im Anschluss an die Fest-



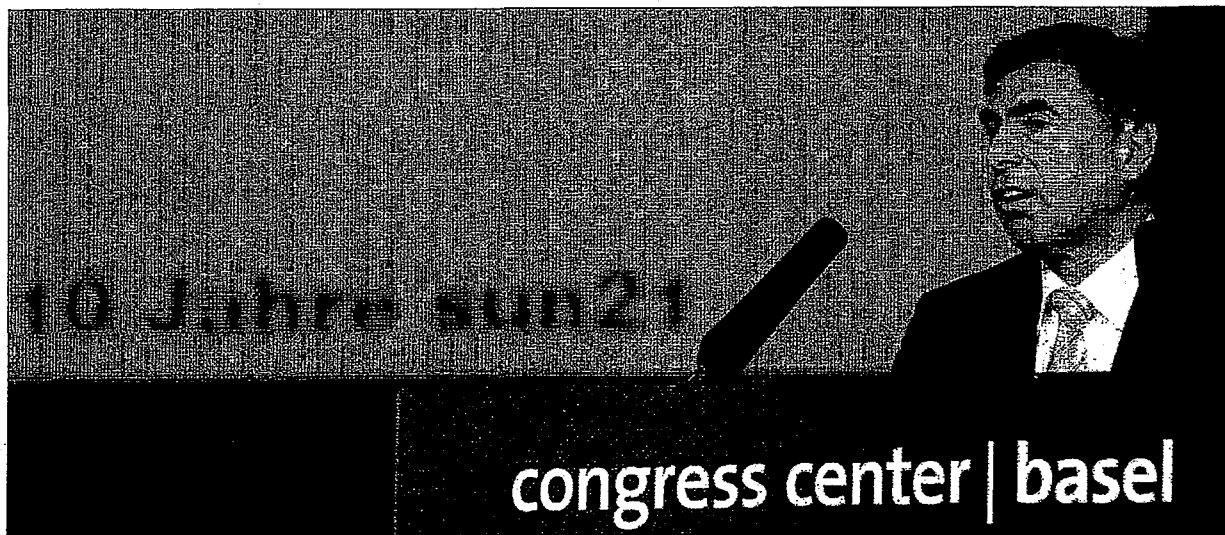
Argus Ref 27455833

reden wurden die «World Clean Energy Awards» verliehen. Sieben grossangelegte Projekte aus aller Welt wurden in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet. So erhielt etwa das Projekt «Hammary Sjöstad Sustainable City» aus Schweden einen Preis für den Bau eines neuen Stadtteils, der nur halb soviel Energie verbraucht wie durchschnittli-

che Neubausiedlungen. Massenhafte Montage von Solaranlagen in einem der grössten Slums von Afrika brachte einem kenianischen Projekt die Auszeichnung in der Kategorie «Produkte» ein.

Auch das Herz der Gäste schlug für die kenianischen Solaranlagen. Sie verliehen dem Projekt den Publikumspreis. Weiter wurden indische, philippini-

sche, chinesische und nordamerikanische Projekte ausgezeichnet. Durch den festlichen Jubiläumsabend und die Preisverleihung führte die Moderation mit viel Spontaneität. Untermalt wurde der Festakt von der Sängerin Noëmi Nadelmann und dem «21st Century Orchestra».



**KRITISCH** «Es ist uns nicht gelungen, die Bevölkerung für einen sorgfältigeren Umgang mit Energie zu sensibilisieren», sagte «Sun 21»-Mitbegründer Christoph Eymann. ANDREAS FROSSARD



## Neuer Preis für Energieideen verliehen

Zehnte Auflage des sun21-Festivals setzt sich dafür ein, dass saubere Energie salonfähig wird

PIETER POLDERVAART

**Mit der Verleihung eines neuen Energiepreises sowie mit dem Faktor-4-Festival startete gestern die diesjährige sun21 – die zehnte Auflage des Basler Energiegipfels.**

In Rizhau, einer 2,8-Millionen-Stadt an der Ostküste Chinas, büffeln die Knirpse im Solarschulzimmer: «So lernen die Kinder, dass es möglich ist, Strom und Wärme komplett aus der Sonne zu gewinnen. Sie erzählen dies auch ihren Eltern. Und sind sie einmal erwachsen, haben sie ein positives Verhältnis zu erneuerbaren Energieträgern», berichtet Rizhaus Bürgermeister Li Zahōquian an der gestrigen Medienkonferenz.

Anlass war die erstmalige Verleihung der «World Clean Energy Awards» (WCEA) für nachhaltige Energielösungen. Rizhau, zu Deutsch «Sonnenschein», tut aber noch mehr für saubere Energie: Im Stadtzentrum duschen die meisten der 650 000 Einwohnerinnen und Einwohner mit solar aufgeheiztem Wasser, die Strassenbeleuchtung basiert auf Fotovoltaik und Gärgas aus Kläranlagen wird fürs Köchen und für die Stromerzeugung verwendet. Bürgermeister Li: «Aktuell motivieren wir die Bauern, ihre Gewächshäuser ebenfalls mit Biogas statt mit Kohle zu beheizen.»

**DURCHBRUCH SUCHEN.** Auch anderswo verändert die Sonnenenergie den Alltag. Frederick Ouko etwa leitet im Slum von Kibera in Nairobi eine Werkstatt, wo Jugendliche Solarmodule fabrizieren und sie für den Betrieb von Radios und Handys verkaufen, teilweise sogar für den Export. «Viele dieser Einheiten gehen aufs Land, wo das Aufladen von Handyakkus 50 Rappen kostet – ein

gutes Geschäft», so Ouko.

Andere der insgesamt neun Preise honorierten eine Windfarm auf dem Land der Sioux in den USA, die Umrüstung von dreckigen Diesel-Rikschas auf den Philippinen oder die nachhaltige Stadtplanung in einem Stockholmer Quartier. Vergeben wurde der neu lancierte Preis von Persönlichkeiten wie Ernst Ulrich von Weizsäcker, Klaus Töpfer oder Amory Lovins.

Das Hauptkriterium bei der Auswahl der Preisträger war, dass die Projekte zeigen, wie Energieeffizienz oder die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern im grossen Stil möglich ist. «Preise für die Technik an sich existieren schon. Wir wollen Initiativen auszeichnen, denen die breite Umsetzung solcher Technologien gelungen ist», meinte Daniel Wiener, Leiter der WCEA-Geschäftsstelle.

**SUN21 ZUM KLIMA.** Gestern Abend stieg das Faktor-4-Festival, das zeigen will, wie doppelter Wohlstand mit halbiertem Ressourcenverbrauch möglich ist. Kommende Woche dann beginnt ein Reigen von Veranstaltungen des Energiegipfels sun21. Am Montag findet im Riehener Wenkenhof ein tägliches Energieforum statt, während am Mittwochabend im Volkshaus Expertinnen und Experten über die Frage diskutieren, was der Klimawandel für die Region bedeutet.

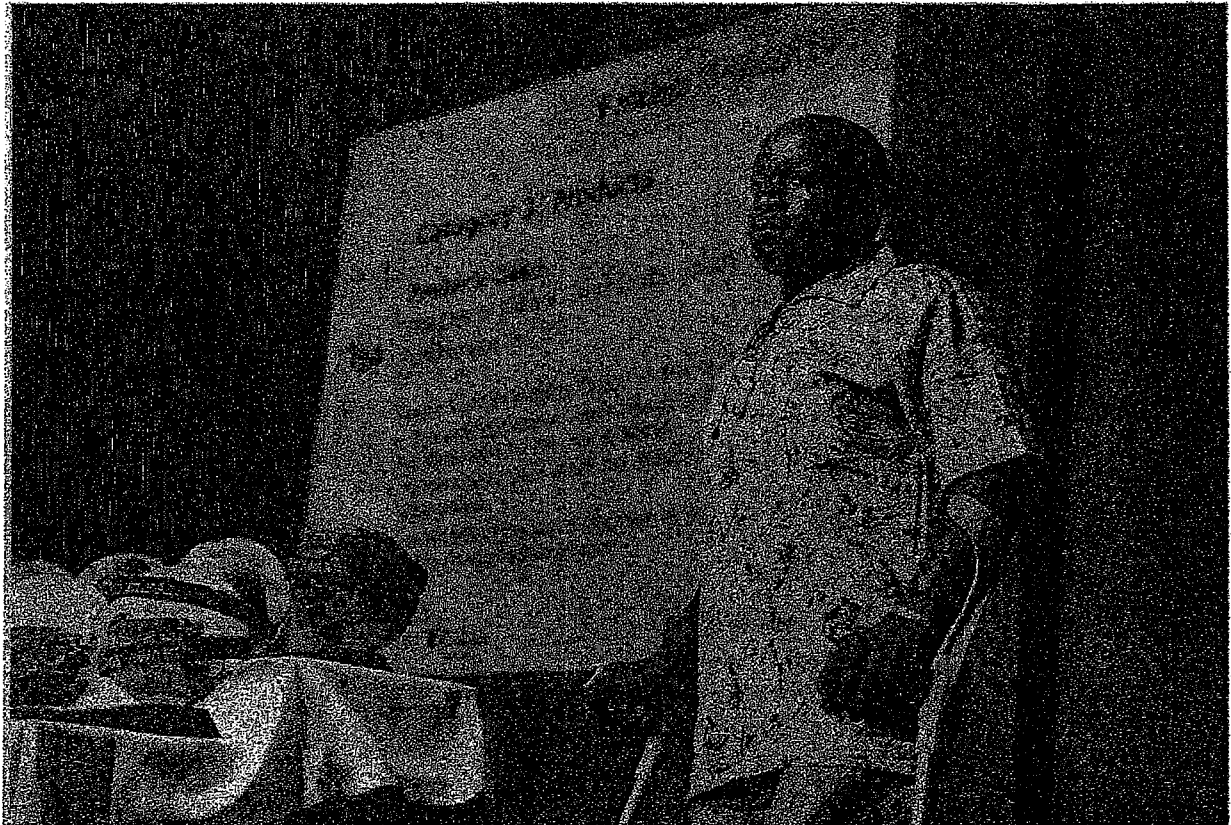
Der Donnerstag steht im Zeichen der Vergärung, zum dritten Mal wird zum Schweizer Biomassegipfel geladen. Den sportlichen Abschluss schliesslich macht im Rahmen der Sportnacht eine «Energy-Bike»-Aktion, an der schweisstreibend Strom ins öffentliche Netz eingespeist wird.

**>www.cleanenergyawards.com**

**>www.sun21.ch**



Argus Ref 27452894



**Nachhaltig.** Frederick Ouko leitet in Nairobi eine Solarmodul-Werkstätte – auch diese Idee wurde ausgezeichnet.

## «Mit grosser Kelle anrühren»

**UMSETZUNG HARZT.** Christoph Eymann, Barbara Schneider, Guy Morin: Die Basler Regierung war am gestrigen Faktor-4-Festival gleich mit drei Mitgliedern vertreten. Eymann rekapitulierte die Gründung der sun21 vor zehn Jahren und listete all die Punkte auf, wo man den Schritt zu einer nachhaltigen Energiezukunft noch nicht geschafft habe: Die Bevölkerung sei noch zu wenig sensibilisiert, auf Bundesebene harze die Umsetzung der «Basler Energiephilosophie» und

weder Basel noch die Schweiz hätten sich eine internationale Spitzenposition in dieser Domäne gesichert. Nachdenklich und selbstkritisch äusserte sich auch Energiedirektorin Barbara Schneider. Was es brauche, seien Effizienzgewinne im zweistelligen Prozentbereich. Schneider: «Es ist Zeit, in der nachhaltigen Energiepolitik mit der grossen Kelle anzurühren, damit die sun21 in zehn Jahren aufgelöst werden kann, weil wir unsere Ziele erreicht haben.» pld

Argus Ref 27452894

**ÖKOLOGIE** «sun21» mit Energieforum in Riehen

## Wege zu erneuerbaren Energien

Eine nachhaltigere Nutzung der Energie und die Förderung erneuerbarer und alternativer Energiequellen sind die zentralen Anliegen der «sun21». Vom 15. bis 23. Juni findet die zehnte Auflage statt.

ALEXANDRA THOMMEN

Zum 10-Jahr-Jubiläum bietet die «sun21» ein besonderes Programm: Vom 15. bis zum 23. Juni 2007 will die Impulsveranstaltung mit speziellen Anlässen und Workshops neue Ideen für eine nachhaltige Zukunft entwickeln. Dabei geht es auch um die Energiezukunft von Riehen: Im Wenkenhof diskutieren am 18. Juni Fachleute im Rahmen eines Energieforums. Unter dem Patronat der Gemeinden Riehen, Lörrach, Weil am Rhein und der Regierungen der beiden Basel treffen sich dort Teilnehmende aus Wirtschaft und Verwaltung. In moderierten Workshops werden Energiekonzepte erarbeitet. Diese Konzepte und Lösungsvorschläge kommen dann den Patronatsträgern zugute. Claude Etique, Geschäftsführer der «sun21»: «Es ist erfreulich, dass Riehen das Patronat mitträgt, denn so können wir die Energieeffizienz der Region noch mehr steigern.» Die Gemeinde Riehen erhält einen Massnahmenkatalog für eine nachhaltige Energiezukunft. Die Region Basel hat bereits heute eine Pionierrolle in Sachen Energieeffizienz.

Diese gilt es mit Hilfe des Massnahmenkatalogs auszubauen.

Regierungsrätin Barbara Schneider ist das Energieforum in Riehen ein wichtiges Anliegen: «Dort kommt eine Vielzahl von Themen zur Sprache, die uns täglich bewegen.» Neben Barbara Schneider werden unter anderen auch Manfred Loistl vom Umweltministerium Baden-Württemberg und Conrad Arman, Direktor der Elektrizitätswerke Zürich, über Energiepolitik reden.

Die «sun21» will auch neue Wege finden, den Energieverbrauch zu senken und den Anteil der Energie aus alternativen Quellen zu erhöhen. Ein neuer Weg ist die Nutzung der Biomasse. Biomasse ist «Energie, die vor der Türe wächst», so Felix Jehle vom Amt für Umweltschutz und Energie Basel-Stadt. Die moderne Biogasanlage in Pratteln verwandelt Küchen- und Gartenabfälle in CO<sub>2</sub>-neutrale Energie, die als Strom, Wärme oder Treibstoff genutzt werden kann. Im Rahmen der «sun21» finden deshalb auch zwei Veranstaltungen zu diesem aktuellen Thema statt: der 3. Schweizer Biomassegipfel am 21. Juni sowie ein Workshop zur Biomasse-Finanzierung am 20. Juni in Lörrach.

Die Energiegewinnung durch Biomasse ist noch stark ausbaufähig. Nur ein kleiner Teil der regionalen Bioabfälle gelangt via Sammelstellen in die Anlage nach Pratteln. Der grösste Teil wandert hingegen nach wie vor in den Abfallsack und verrottet ungenutzt. Deshalb wird auch hier nach Lösungen

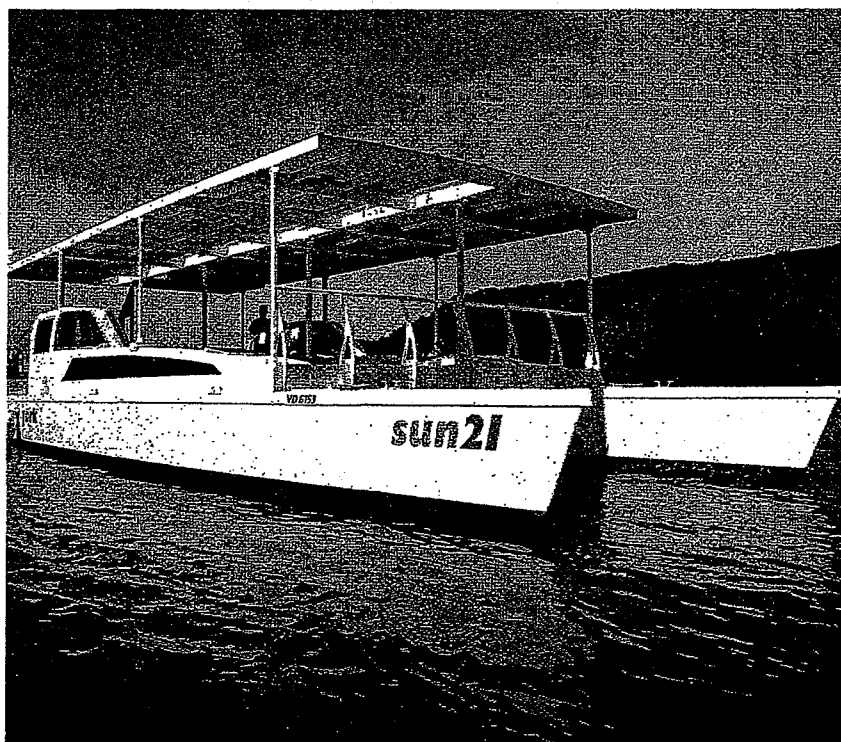


Argus Ref 27405886

gesucht, so zum Beispiel die getrennte Sammlung der Bioabfälle.

Einen anderen, neuen und zugleich sportlichen Weg der Energiegewinnung kann man am 23. Juni in der «sun21»-Sportnacht gleich selber testen. Am Basler Klosterberg steht von 18 Uhr bis um 1 Uhr morgens ein «Energy-Bike». Wer auf diesem Standvelo radelt, produziert Strom.

Claude Etique wünscht sich, «dass solche Bikes einmal in jedem Fitnesscenter dieser Welt stehen». Denn nur schon ein einziges Fitnesscenter, in dem während zwölf Stunden am Tag sieben solcher Bikes in Betrieb sind, könnte Strom für einen Vier-Personen-Haushalt generieren. Es lockt dazu passend ein Fitnesscenter-Jahresabonnement, das unter allen Teilnehmenden am «Energy-Bike Contest» in der Sportnacht verlost wird. Claude Etique: «Das Energy-Bike macht nicht nur Energie, sondern auch fit – und Spass.»



**Flaggschiff und Werbeträger: Das Solarboot «sun21» hat vor wenigen Wochen seine Jungfernfahrt über den Atlantik erfolgreich absolviert.** Foto: zVg

# Die Basler und der Biomüll

Beim Basler Kongress „Sun21“ geht es darum, wie man sinnvoll

Energie einsparen kann / Auch Lörrach und Weil sind beteiligt

VON UNSERER REDAKTEURIN  
 ANDREA DRESCHER

**BASEL.** Über den Klimawandel und die erforderliche Energiewende wird in und um Basel nicht erst seit Veröffentlichung des UN-Klimaberichts diskutiert: Vielmehr gibt es hier seit zehn Jahren die „Sun21“, die auch in diesem Jahr wieder mit Wirtschaft, Politik und Gesellschaft an Lösungen für eine nachhaltige regionale Energieversorgung arbeiten möchte. Der Basler Kongress, an dem sich Lörrach, Weil am Rhein und Riehen beteiligen, findet vom 15. bis 23. Juni statt.

Das Programm zielt darauf ab, interessierte Bürger mit Fachleuten zusammen zu bringen, Erfahrungen auszutauschen und funktionierende Energieprojekte vorzustellen. „Eines der erklärten Ziele der Sun21 war von Anfang an, dass es selbstverständlich wird, über alle politischen und weltanschaulichen Fronten hinweg über notwendige Änderungen im Umgang mit der Energie zu sprechen“, betonte Basels Bau- und Energieministerin Barbara Schneider bei der Vorstellung des Programms. Gewerbeverbandsdirektor Peter Malama sprach sich bei dieser Gelegenheit gegen die Atomenergie aus: „Wer auf Kernkraft setzt, handelt so lange verantwortungslos, wie die Sicherheit im Betrieb eines Atommeilers nicht gewährleistet und das Problem der Endlagerung von radioaktiven Abfällen nicht gelöst ist.“

Über die Alternativen soll am 18. Juni beim Energieforum im Riehener Wenkenhof diskutiert werden. Diese Veranstaltung findet unter dem Patronat der Städte Lörrach, Weil am Rhein, Riehen sowie der beiden Basler Kantone statt. Von deutscher Seite kommt als Referent Man-

fred Loistl vom baden-württembergischen Umweltministerium. Themen sind beispielsweise die Energiepolitik Baden-Württembergs und das Potenzial erneuerbarer Energien. Praxisorientierter sind zwei Veranstaltungen zum Thema Biomasse. Über die Finanzierungsmöglichkeiten solcher Projekte im Dreiland findet am 20. Juni im Lörracher Rathaus ein Workshop statt, der von der Stadt sowie von der Freiburger Forseo GmbH und der Basel Agency for Sustainable Energy (BASE) veranstaltet wird.

Einen Tag später, am 21. Juni, präsentiert der Dritte Schweizer Biomassegipfel im Kongresszentrum der Messe Basel Praxisbeispiele für das Sammeln und die energetische Verwertung von organischen Reststoffen im Hausmüll. Mit diesem Gipfel will die Baselbieter Regierung erreichen, dass die Bürger umdenken. Denn noch immer werden rund 40 Prozent der Biomasse im Kanton Baselland im normalen Hausmüll entsorgt, wie Felix Jehle vom Amt für Umweltschutz und Energie betonte.

Dass dieser Frevel nicht nur umweltschädlich, sondern auch teuer ist, erläuterte Beat Andrist von der Biopower Nordwestschweiz AG, die vor einem Jahr in Pratteln ein Biomasse-Kraftwerk eingeweiht hat und weitere Werke bauen möchte: „Biomasse ist nicht einfach zu verbrennen, zumal sie meistens zu nass ist und zur Verbrennung noch Energie zugeführt werden muss.“ Dabei entstünden beim Vergären der Abfälle in der Biopower-Anlage pro Jahr 1,8 Millionen Normkubikmeter Biogas mit einem Energiegehalt von mehr als zehn Kilowattstunden. Dieses Gas werde aufbereitet und dem Gasnetz zugeführt.

Eine öffentliche Diskussion über den



Argus Ref 27328845

UN-Klimabericht ist für den 20. Juni am Abend vorgesehen. Ebenfalls am Abend, von 18 bis 1 Uhr nachts, dient die Basler Sportnacht dazu, mit einem Prototyp eines Fitnessfahrrads Strom zu erzeugen. Diese Energy-Bike-Competition findet vor der IWB-Energieberatung an der Steinentorstraße statt: Das Fahrrad ist so konstruiert, dass beim Strampeln Strom erzeugt wird, der ins Netz eingespeist werden kann. Laut Sun21-Geschäftsführer Claude Etique wurde berechnet, dass ein Fitnesscenter, das zwölf Stunden täglich geöffnet und dabei sieben solcher Räder im Einsatz hat, einen Vier-Personen-Haushalt mit Strom versorgen könnte. Informationen unter [www.sun21.ch](http://www.sun21.ch)



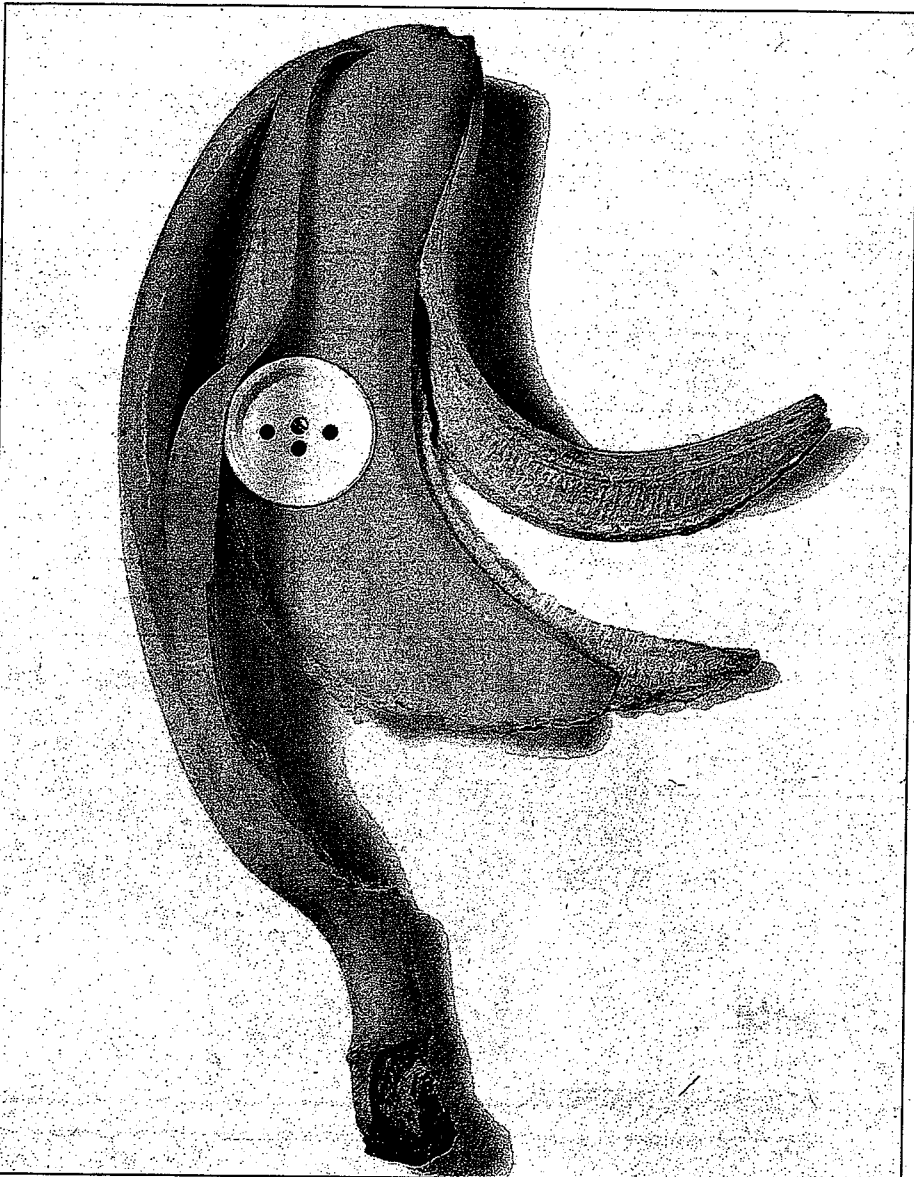
Mit diesem Spezialrad kann man sich fit halten und gleichzeitig Strom erzeugen.

FOTO: BZ

**Zehnte «Internationale sun21» vorgestellt**

## Banane mit Mehrwert

**Schwerpunkt ist Energiegewinn mit Biomasse und Muskeln.**



Die sun21 wirbt mit einer Banane. Rechtes Bild: Strom mit eigener Kraft herstellen.

Fotos: z/Vg.

■ Caspar Reimer

Das zehnte Energieforum sun21 wartet mit grossen Visionen auf: Unabhängigkeit vom Weltmarkt sei ein Hauptgrund, sich für alternative Energiegewinnung einzusetzen – darin sind sich die Referenten an der sun21-Präsentation einig.

Während Weltmächte um Energiequellen in Kriegsgebieten streiten, setzen die Experten hier lieber auf

den Kompost in Müllers Garten, auf Strom durch Biomasse: Diese käme aus Haushalts- und Speiseabfällen zusammen. Beat Andrist von der Biopower Nordwestschweiz AG: «Mit eigenen Anlagen wollen wir aus den Bioabfällen durch Vergärung neue Energie produzieren.»

**Weitere Anlagen geplant**  
Aus diesen Stoffen lasse sich Strom und Wärme erzeugen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss

könne markant reduziert werden, wenn weltweit nur noch mit Biogas aus Küchen- und Gartenabfällen gefahren und geheizt würde. Im Frühling 2006 nahm in Pratteln die erste Vergärungsanlage ihren Betrieb auf. «Es ist die modernste Biogasanlage Europas», sagt Andrist. Die Biopower plant weitere Anlagen in Arlesheim, Riehen und im Laufental: «Die Transportwege des Materials sollten natürlich

möglichst kurz sein», so der Experte.

«Energie, die vor der Tür wächst» lautet das Motto für die sun21. Zudem findet in Lörrach eine Veranstaltung statt, die sich mit der Finanzierung vom Biomasse-Energie auseinandersetzt.

Der Direktor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt, Peter Malama, zeigt sich von der sun21 angetan: «Unser lokaler Arbeitsmarkt profitiert von unabhängiger Energiegewinnung.» Langfristig bringe dies mehr Arbeitsplätze in der Region Basel.

Malama rügt zudem die Kernenergie: «Es gibt bisher keine Sicherheit. Solange ist Kernenergie verantwortungslos.» Für das Problem der Endlagerung radioaktiver Abfälle sei keine Lösung in Sicht. «Es

ist wichtig, dass Energiepolitik Verantwortung wahrnimmt – unabhängig davon, ob Wahlen anstehen.»

### Mehrwert Fitness

Fitnessfreudige können an der sun21 mit dem «Energy-Bike» Strom produzieren. Die Aktion wird mit dem Migros-Wellness-Parc durchgeführt: «Ein Jahresabo für das Wellness-Center ist zu gewinnen», sagt sun21-Geschäftsführer Claude Etique.

Regierungsrätin Barbara Schneider wurde für ihre «zielorientierte Politik» gelobt. «Die sun21 leistet wertvolle Arbeit, die Menschen für das Thema zu sensibilisieren», gab Schneider das Kompliment zurück.

Energieforum «sun21», 15.–23. Juni.

► [www.sun21.ch](http://www.sun21.ch)



## Klimawandel – Herausforderung auch für unsere Region

MI – 20. Juni – 18.00 Uhr – Volkshaus, Rebgasse 12, Basel

**Der UN-Klimabericht sorgt weltweit für Aufsehen und zeigt: Wir sind für die Klimaerwärmung mitverantwortlich!**

### Herausforderung Klimawandel

Thomas Stocker, einer der Autoren, stellt den UN-Klimabericht vor und Experten diskutieren mit dem Publikum: Vor welchen Herausforderungen steht unsere Region und was können wir tun?

Eine Diskussionsveranstaltung, die uns alle angeht.

Freier Eintritt, beschränkte Platzzahl, keine Reservation möglich. Die Veranstaltung findet im Rahmen der 10-Jahre-Partnerschaft von Gewerbeverband Basel-Stadt und sun21 statt. Der Gewerbeverband offeriert anschliessend einen Apéro.

Mehr auf [www.sun21.ch/gvbs](http://www.sun21.ch/gvbs)



## Energy-Bike-Competition

SA – 23. Juni – 18.00 bis 1.00 Uhr – Ecke Steinentorstrasse/Klosterberg, Basel

**Fitnesswettbewerb: Das Energy Bike macht aus Muskelkraft erneuerbare Energie! An der Sportnacht vom 23. Juni gibt es an der Energy-Bike-Competition von sun21 tolle Preise zu gewinnen.**

**Fitnesswettbewerb**

### Beim Fitten Energie produzieren

Wer etwas für sich tut, tut etwas für die Umwelt: Das Energy Bike schont die Umwelt und macht erst noch fit. Wer am 23. Juni mitmacht (ab 14 Jahren), gewinnt einen Sofortpreis: beispielsweise einen Schwimmsack von den IWB oder ein Wassersparset vom Amt für Umwelt und Energie. Wer genug Energie produziert und einen Eintritt für die erste Basler Sportnacht gelöst hat, kann zudem einen der Hauptpreise gewinnen. Die Sportnacht bietet übrigens zahlreiche weitere Veranstaltungen zum Mitmachen.

### Hauptpreise

1. Preis: Jahresabo M Wellness Parc (Wert 1020 CHF)
  - 2./3. Preis: je eine Besichtigung Wasserkraftwerk Augst, mit kleinem Apéro (max. 20 Personen, von EnergieZukunftSchweiz. Infos: [www.linie-e.ch](http://www.linie-e.ch))
  4. Preis: 10er-Abo M Wellness Parc (Wert 310 CHF)
  - 5.–14. Preis: jeweils eine Tageskarte für den M Wellness Parc
- Sofortpreise für alle!**

Die Gewinner werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung der Preise.

Mehr auf [www.sun21.ch/energybikes](http://www.sun21.ch/energybikes)

### Was kann das Energy Bike?

Wenn alle Fitnessvelos Energy Bikes wären, käme einiges an Energie zusammen: Um beispielsweise einen Haushalt mit vier Personen mit Energie zu versorgen, müssten sieben Energy-Bikes täglich 12 Stunden in Betrieb sein! Übrigens: Ab Mitte August steht das Energy Bike für sechs Monate im M Wellness Parc im Testbetrieb.



sportnacht



## Weitere Veranstaltungen

### Dritter Schweizer Biomassegipfel – 21. Juni – Messe Basel

Fachtagung: Innovative Sammel- und Verwertungsbeispiele zeigen, wie aus Haushaltsabfällen Energie wird.

### Biomasse-Finanzierungsworkshop – 20. Juni – Rathaus Lörrach

Fachtagung für Umsetzer zur Finanzierung von Biomasseprojekten.

### Energieforum im Wenkenhof – 18. Juni – Riehen

Energiepolitische Tagung (nur auf Einladung): Entwicklung neuer Ideen und Projekte, welche die Energiepolitik unserer Region noch weiter voranbringen.



# Grünes Festival

Van Morrison, Baschi und Plüsch  
 gastieren im August in Münchenstein

MARC KREBS

► **Ein zweitägiges Sommerfestival im Park im Grünen steht im Zeichen von Pop, Blues und Umweltfreundlichkeit.**

Afrika war gestern, 2007 setzt die Pop-Prominenz ihre Popularität für einen anderen guten Zweck ein: Mit «Live Earth» wollen Al Gore, Bono und Konsorten Milliarden Menschen auf die globale Erwärmung aufmerksam machen. Dieser Trend geht auch an der Schweiz nicht spurlos vorbei: Der Basler Veranstalter Thomas Dürr (Act Entertainment) erzählt, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss von US-Festivals vermehrt diskutiert werde. «Bands wie U2 achten bei Konzertanfragen vermehrt auf die Öko-Bilanz.»

Zusammen mit Claude Etique (sun21) sowie Peter Küng (Migros Basel) reifte die Idee eines Festivals heran, bei dem neben dem Programm auch die Umweltbilanz stimmen soll. Wenn nun am Wo-

chenende vom 17. und 18. August Mundartkünstler wie Baschi, Plüsch und Bettina Schelker sowie die Folk- und Blueslegende Van Morrison unter freiem Himmel im Münchensteiner Park auftreten werden, wird ausschliesslich Solarstrom verwendet.

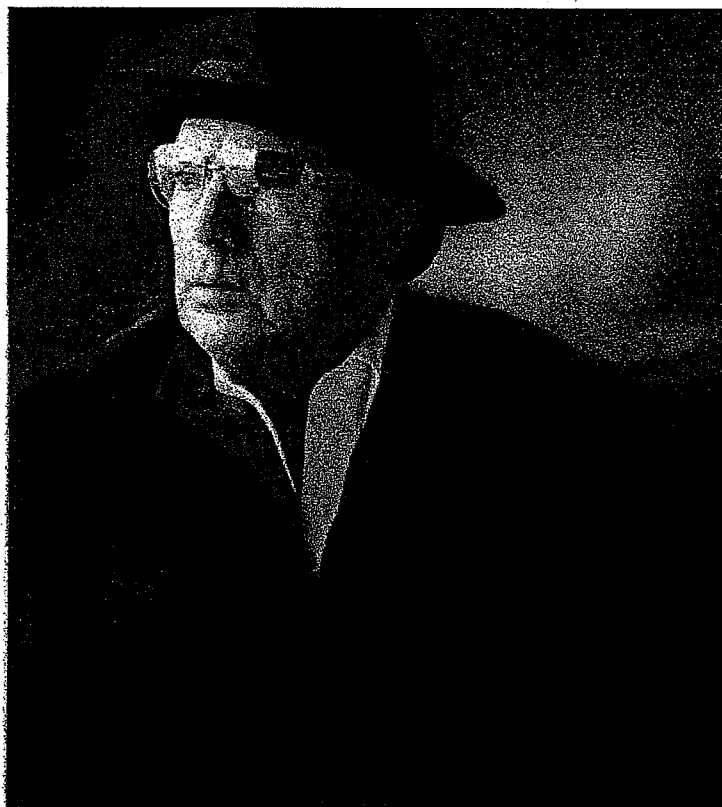
Die EBM konnte als Stromlieferantin und zugleich Geldsponsoring gewonnen werden. Für eine positive Ökobilanz sollen auch wiederverwertbare Becher und Geschirr sorgen.

**UMWELTBEWUSST.** Bei den zwei Open-Air-Konzerten im Park im Grünen handelt es sich gemäss Peter Küng um das grösste Engagement der Migros Basel im Rahmen des Jubiläums «50 Jahre Kulturprozent». Bei allem Goodwill: Die Veranstaltung ist kommerzieller Art, Dürr rechnet mit rund 3000 Besuchern pro Abend. Nebenbei erwähnt er, dass Van Morrisons Management ursprünglich verlangte, dass der

Ticketpreis auf mindestens 100 Franken angesetzt würde. Nachdem der Ire aber vom umweltbewussten Charakter der Veranstaltung erfahren hatte, machte er eine Ausnahme und kam den Veranstaltern entgegen: Ein Ticket wird nun für 78 Franken erhältlich sein. An seiner eigenen Umweltfreundlichkeit könnte Van Morrison übrigens noch arbeiten: Er wird mit dem Flugzeug anreisen.

► **Münchenstein, Park im Grünen.**  
 Fr, 17. August: Van Morrison, Shirley Grimes and The Insiders.  
 Sa, 18. August: Plüsch, Baschi, Bettina Schelker.  
[www.topact.ch](http://www.topact.ch)





**Solarstromnutzer:** Van Morrison, der Mann von der grünen Insel.